

z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste
Zürcher Fachhochschule

Zett

1–15

Das Magazin der Zürcher Hochschule der Künste
Nummer 1, Mai 2015

—
14

Artist-in-Residence
Dimitri de Perrot über seine
Arbeitsphilosophie

—
20

Forschung verleiht
Trojanischem Pferd Flügel

—
30

«Politik entspricht nicht
meinem Naturell!»



Neu an der ZHdK



Christoph Berner

Seit Beginn des Studienjahres 2014/2015 unterrichtet **Christoph Berner** Liedkurs, Liedduo und Liedbegleitung am Departement Musik. Er gilt als einer der führenden österreichischen Pianisten seiner Generation. Mit dem Preis für die beste Mozart- und die beste Schumann-Interpretation beim Concours Géza Anda 2003 in Zürich konnte der 1971 geborene Wiener einmal mehr seine herausragende Begabung unter Beweis stellen. Zuvor hatte er sich durch seine internationale Konzerttätigkeit sowie den Sieg beim Bösendorfer Klavierwettbewerb 1995 und den zweiten Preis beim Internationalen Beethoven Klavierwettbewerb Wien 1997 in der breiten Öffentlichkeit einen Namen gemacht. *dhu*



Lars Mlekusch

Seit 1. Februar 2015 gehört **Lars Mlekusch** als Hauptfachlehrer Saxofon dem Kollegium des Departements Musik an. Der 1978 geborene international viel beachtete Saxofonist hat sich insbesondere als leidenschaftlicher Verfechter zeitgenössischer Musik einen herausragenden Namen gemacht. Er war bis 2010 regelmässiger Gastmusiker des Klangforums Wien und ist seither Mitglied des Solistenensembles Phace. Daneben spezialisierte er sich auf live-elektronische Aufführungen mit dem Duo Saxophonic und räumt heute auch vermehrt der Improvisation einen wichtigen Platz ein. Er hat zahlreiche für ihn geschriebene Solowerke und Konzerte uraufgeführt. Konzertreisen führten ihn an renommierte Festivals in Asien, Neuseeland und den USA. *dhu*



Renato Soldenhoff. Foto: Nicolas Büchi

Im Auftrag des Dossiers Lehre verantwortet **Renato Soldenhoff** seit Februar E-Didaktik/E-Learning. Er unterstützt und berät Vertiefungs- und Studiengangseleitungen bei der Einführung und Entwicklung von Lehrangeboten, die durch Informations- und Kommunikationstechnologie ergänzt werden. Im Rahmen seiner Master-Thesis an der Universität der Künste Berlin setzte sich Renato Soldenhoff im Speziellen mit dem E-Learning-Format MOOC (Massive Open Online Courses) auseinander. Neben seiner Tätigkeit an der ZHdK arbeitet er als Konzepter mit eigener Agentur im Bereich Interaktion, Design und Kommunikation. *Yanne Balzer*



Corina Zuberbühler. Foto: Marvin Zilm

Corina Zuberbühler wurde von der Hochschulleitung zur neuen Leiterin des Studiengangs Bachelor Design gewählt. Am 1. April hat sie ihre Arbeit im Departement Design aufgenommen. Die studierte Industriedesignerin arbeitete nach ihrem Studienabschluss 2005 zunächst als Designerin bei Process Brand Evolution in Luzern. Später übernahm sie die Leitung der Tochterfirma in Taiwan und war dort am Aufbau des asiatischen Corporate-Design-Teams beteiligt. Bevor sie im September 2012 als Beraterin zur Kreativagentur Eclat kam, war sie Mitglied der Geschäftsleitung bei Process

und arbeitete als Design Consultant im strategischen Bereich. Seit 2013 ist Corina Zuberbühler an der Hochschule Luzern als Expertin zur Begleitung und Abnahme der Bachelor-Diplomarbeiten von Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieuren im Bereich Innovation tätig. *ekr*

Nachruf Walter Haettenschweiler

Am 7. Oktober 2014 ist Walter Haettenschweiler im Alter von 81 Jahren verstorben. Er war Grafiker, Illustrator, Kunstmaler, Plastiker und Verleger und gehörte zu den wichtigsten Titelschriftgestaltern der Schweiz im 20. Jahrhundert.

Walter Haettenschweiler besuchte von 1950 bis 1955 an der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich (KGSZ) die Fachklasse für Grafik (bei Ernst Keller); 1957 gründete er sein eigenes Studio für Werbung und Design in Zug. Seine Haupttätigkeiten waren Corporate Identity, Schrift- und Schutzmarken.

In Zusammenarbeit mit Armin Haab gab er «Lettera» 2-4, eine viersprachige Buchreihe, die grafische Schriften zum Inhalt hatte, heraus. In diesen stellte er nicht nur neue Schriften vor, sondern benutzte sie auch als Plattform für seine eigenen Kreationen. Zwischen 1951 und 1981 entwarf er rund 60 Titel- und Auszeichnungsschriften sowie weitere 22 in Zusammenarbeit mit Kollegen. Ausserdem entstanden rund 40 weitere Schriftfamilien, die er aus den Schubladen der Geschichte ausgrub, zum Teil überarbeitete sowie ergänzte. All diese Schriften entstanden ohne Budget, meist in seiner Freizeit. Sie wurden weltweit von Gestalterbüros eingesetzt, zum Beispiel in



Walter Haettenschweiler. Foto: Stefan Kaiser